

Treffen der Bühnenbildner

Vierte Prager Quadriennale vereint Spitzenleistungen aus 27 Ländern der Erde

Unter starker internationaler Beteiligung würde vor wenigen Tagen im Brüssel-Pavillon des Prager Fucik-Parkes die vierte Quadriennale der Szenographie eröffnet. Sie vereint Spitzenleistungen der Bühnenbildkunst aus 27 Ländern, die einen aufschlußreichen Einblick in die Strömungen der letzten fünf Jahre geben. Parallel zu dieser internationalen Leistungsschau läuft in der Reitschule des Waldstein-Palais eine Ausstellung der tschechischen und slowakischen Bühnen-, Kostüm- und Puppenbildner, die eine Woche zuvor ihre Pforten öffnete.

Im Gespräch mit Frau Dr. Soukupová, Mitinitiatorin und heute Generalkommissar der Prager Quadriennale, erfahren wir Näheres über Ziele und Inhalt dieser von Mal zu Mal in ihrer internationalen Anziehungskraft gewachsenen Weltausstellung des Bühnenbildschaffens und der Theaterarchitektur.

„Internationale Kunstwettbewerbe sind eine wichtige Äußerung des Friedensstrebens der Völker. Sie tragen wesentlich zum gegenseitigen Kennenlernen der Nationen und zur Bereicherung ihrer Kultur bei. Im Bereich der Musik und der bildenden Künste gibt es bereits eine ganze Reihe derartiger Konfrontationen. Die Theaterkunst besaß dazu bisher nur in geringem Umfang die Möglichkeit. Daher fand der Gedanke, alle vier Jahre in Prag einen interna-

tionalen Leistungsvergleich der Bühnenbildkunst zu veranstalten, weiten Widerhall. Während das Festival „Theater der Nationen“ in einem Veranstaltungszyklus höchstens 50 verschiedene Inszenierungen zur Diskussion stellen kann, vereint die Prager Quadriennale alle vier Jahre durchschnittlich 25 Länder mit ihren Spitzenleistungen. Beim diesjährigen Zusammentreffen sind Bühnenbild- und Kostümentwürfe zu rund 2000 Aufführungen zu sehen.“ Allein die CSSR zeigt mehr als 600 Arbeiten von 90 Künstlern, die in den vergangenen zwei Jahren bei Ausstellungen in Opava und Bratislava ausgewählt wurden. Der Katalog nennt prominente Namen wie etwa Josef Svoboda, Ladislav Vychodil, Oldrich Simáček, Adolf Wenig, Zbynek Kolár, Kvetoslav Bubeník, Jirí Procházka u. a., die größtenteils schon als „Klassiker der Quadriennale“ gelten dürfen.

Insgesamt waren an den Prager Quadriennalen seither 34 Länder beteiligt, 14 davon an sämtlichen bisherigen Ausstellungen. In diesem Jahr nehmen Portugal und die Türkei erstmals teil. Im internationalen Teil der Quadriennale sind viele interessante künstlerische Versuche und Experimente zu sehen. Die Franzosen z. B. konfrontieren das Leben des heutigen Menschen mit der Variabilität des modernen Theaters. Sowjetische Künstler, die mit 30 verschie-

denen Arbeiten vertreten sind, präsentieren diesmal eine breite Palette von Generationen und Nationen ihres Landes. Finnland zeigt vorzugsweise Entwürfe für Arbeitertheateraufführungen. Italien und Ungarn stellen die junge Avantgarde vor. Zwei führende Künstler aus Uruguay bieten experimentelle Versuche. Aus Belgien kam ein wichtiger Beitrag zur Bühnenbildkunst des Puppentheaters. Die DDR läßt in erster Linie die Berliner Bühnen zu Wort kommen, gedenkt aber auch des großen Theaterarchitekten Gottfried Semper anläßlich seines 100. Todestages. Kanada und die BRD brachten nach Prag mehrere interessante Projekte, die ungewöhnliche Inszenierungen in untraditionellen Räumen zeigen, Messengeländen, Schlachthöfen, Fabriken usw.

Das Gespräch führte Juri Vitula, Prag



Aus Anlaß der Gründung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten Johann Sebastian Bach fand im Alten Rathaus in Leipzig eine vom Bachorchester des Gewandhauses und dem Thomanerchor gestaltete Festveranstaltung statt. Foto: ZB / Gahlbeck